

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 37.

14. Mai

1845.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(An die Gemeinderäthe).

Die Gemeinderäthe haben über die zur Amtsvergleichung sich eignenden Leistungen der Gemeinden vom 1. Juni 1844

bis 31. Mai 1845

Verzeichnisse mit den erforderlichen Belegen, und zwar letztere einfach, die Verzeichnisse aber in doppelter Ausfertigung längstens bis 4. Juni d. J. an die Amtspflege einzusenden. Bemerk't wird,

- 1) daß auch die Kosten sämtlicher Gemeinden für Feuerreiter und Fuhrdienste aus Veranlassung von Feuersbrünsten, nach den in den Calwer Nachrichten von 1845 Nro. 63 bekannt gemachten näheren Bestimmungen, und
- 2) die nach der Amtsvergleichungstaxe zu berechnenden Kosten der Armenfuhrten, einschließlich der in den Stationen, welche im Jahre 1840 für diese Fuhrten bezeichnet wurden, aufzuwendenden Verpflegungskosten — in die Amtsvergleichung aufgenommen werden dürfen.
- 3) Daß bei Fuhrten und Ritten jedesmal genau anzugeben ist, wohin und auf wie viel Stunden Entfernung solche geleistet worden sind, sowie bei Fuhrten von Feuersprizen, aus wie viel Pferden jeder Zug bestanden habe,
- 4) daß Fehlanzeigen einzusenden sind, im Falle keine derartige Kosten vorkommen, und

5) daß diejenige Verzeichnisse, welche nicht auf die bestimmte Zeit einkommen und welche nicht von dem Gemeinderath beurkundet sind, nicht berücksichtigt werden können.

Den 10. Mai 1845.

K. Oberamt. Smelin.

Calw.

(Fabrißverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse des weiland Johann Martin Linkenheil, gewesenen Bäckers hier, wird nächsten

Freitag den 16. d. M.

Vormittags 8 Uhr

eine Fabriß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, und kommt vor:

Geld u. Silber, Bücher, Manns- Kleider, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchenge- schirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Wand- geschirr, allgemeiner Hausrath, Getränke und 2 Läufer Schweine.

Den 15. Mai 1845.

K. Gerichts-Notariat.

Hirsau.

(Bierbrauerei Verkauf).

Aus der Ganymasse des hiesigen Besitzers und Bierbrauers Johann Georg Dürr werden am

Montag den 16. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

dem Verkauf ausgesetzt:

eine Behausung mit eingerichteter Bierbrauerei und Brauntweibrennerei, daran ein Viehstall mit Heuboden, Anschlag 1250 fl. Garten 50 Rth. ungefähr, beim Haus, Anschlag 50 fl.

ein gewölbter Bierkeller 180 fl.

Die Verkaufs-Verhandlung findet auf hiesigem Rathhaus statt, wobei auswärtige Kaufliebhaber sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Den 15. Mai 1845.

Schuldheiß Keppler.

Güterpfleger Kienzle.

Calw.

(Steckbrief).

Barbara, Jakob Friedr. Locher, Bäckers Witwe, von Liebenzell, welche unter polizeiliche Aufsicht gestellt ist, hat sich vor einigen Wochen ohne Erlaubniß von Hause entfernt, und ist seither nicht wieder zurückgekehrt. Sämtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle durch Landjäger hierher einzuliefern.

Den 7. Mai 1845.

K. Oberamt.

Gesezl. Stellv. des abwes. O. A. M. Akt. Reuff.

Personalbeschreibung der Locher:

Alter 44 Jahre; Größe 5, 3"; Statur mittel; Gesichtsforn rund; Haare schwarzbraun; Augbraunen schwach; Augen braun; Nase mittel; Mund ebenso; Wangen voll; Zähne mangelhaft; besondere Kennzeichen: keine.

Forstamt Neuenbürg.

Bei der hier errichteten Waldsaamendörre ist die Stelle eines zweiten Arbeiters erledigt, dem ein Taggeld von 56 kr. vorerst ausgesetzt ist. Die Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 14 Tagen bei der

unterzeichneten Stelle zu melden und
obrigkeitlich beglaubigte Prädikats-
Zeugnisse vorzulegen.

Den 3. Mai 1845.

K. Forstamt.
Moltke.

Neubulach.
(Holzverkauf).

Am

Samstag den 17. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus 61
Stück Rothtannen vom 70ger ab-
wärts im Aufstreich verkauft werden,
wozu man die Liebhaber höflich ein-
ladet.

Die Herren Ortsvorsteher werden
ersucht, es ihren Ortsangehörigen
bekannt zu machen.

Den 6. Mai 1845.

Stadtschuldheiß Schultheiß.

Neuweiler.

Am

Samstag den 17. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde Neuweiler
ungefähr 250 Stück Floßholz im öf-
fentlichen Aufstreich.

Den 6. Mai 1845.

Schuldheiß Seeger.

Walddorf,
Oberamts Nagold.
(Holzverkauf).

Am Montag den 19. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus
200 Stück Floßholz vom 70ger ab-
wärts im Aufstreich verkauft, woran
nach erfolgter Genehmigung $\frac{1}{3}$ baar
bezahlt werden muß, die weiteren
Bedingungen werden bei der Ver-
steigerung bekannt gemacht. Die
löblichen Ortsvorstände werden er-
sucht, solches in ihren Gemeinden
bekannt machen zu lassen.

Den 8. Mai 1845.

Schuldheiß Gänßle.

Altensarg, Stadt.

(Schildwirthschaftsverkauf).
Aus der Gantmasse des hiesigen
Bürgers und Ochsenwirths Friedrich
Sailer, wird dessen Liegenschaft,
bestehend in einem halben Hause,

worin eine Mezig eingerichtet ist,
und sich ein guter Keller befindet,
mit dinglicher SchildwirthschaftsGe-
rechtigkeit im Anschlag von 700 fl.,
ein Gärtle beim Haus im Anschlag
von 25 fl. und ein Baumgarten von
 $\frac{1}{2}$ Viertel 2 Ruthen, unweit der
Stadt gelegen im Anschlag von
100 fl., im öffentlichen Aufstreich
verkauft, auch ist die andere Hälfte
des Hauses im Anschlag von 500 fl.
zum Verkauf ausgesetzt, so daß bei
dieser Gelegenheit ein Kaufsliebha-
ber das ganze Haus erhalten kann.

Die Gebäulichkeiten befinden sich
in gutem Zustande, auch werden die
Zahlungsbedingungen billig gestellt,
indem nur $\frac{1}{4}$ baar verlangt wird,
 $\frac{3}{4}$ aber in 3 verzinlichen Jahres-
zieln abgetragen werden dürfen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet
am

Mittwoch den 28. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, und
haben auswärtige Kaufsliebhaber sich
mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeug-
nissen über Zahlungs-Fähigkeit aus-
zuweisen.

Den 29. April 1845.

Der Güterpfleger:

Jakob Kay.

vdt. Stadtschuldheiß Speidel.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Auf dem v. Horlacher'schen
Gut zu Alzenberg sind noch blaue,
altdenische, Tannerzapfen- und Sa-
lat-Kartoffeln feil, die auch jeden
Samstag auf hiesigem Markt zu ha-
ben sind.

Neuenbürg.

Gasthofs-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst
anzuzeigen, daß er den Gasthof zur
Krone dahier käuflich an sich ge-
bracht habe. Die vorzügliche Lage
desselben, mitten in der Stadt, zu-
nächst bei der Kirche, sowie die in-
nere Einrichtung, als: Zimmer,
Stallung, Remise u. c. entsprechen
ganz den jezigen Anforderungen.

Er empfiehlt daher denselben zu ge-
neigtem Besuche mit der Versiche-
rung, daß er sich bemühen wird,
das ihm zu Theil werdende Zutrauen
durch prompte und billige Bedienung
zu rechtfertigen. Für gute und feine
Weine, sowie auch für vortreffliches
Bier wird er stets Sorge tragen.

Wittrolff,

früher Intendant vom
Hotel Bellevue in Wild-
bad.

Calw.

Ich verkaufe meine Scheuer mit
eingerrichteter Wohnung im Kronen-
gäßchen.

J. Kentschler.

Calw.

Nächsten Sonntag und Montag
fährt der Calwer Omnibus zwischen
6 und 8 Uhr nach Stuttgart von
hier ab; wer mitfahren will, kann
sich melden bei

Christian Lohholz und
Joh. Bauer.

Calw.

Von dem beliebten badischen Koch-
geschirr durch alle Gattungen dessel-
ben verkauft zu den Marktpreisen

Jak. Weißer, Hafner.

Calw.

Ein kleines gegipstes Erübchen
nebst Küche, wo möglich für eine
Person bei

Gottfried Mörzsch.

Calw.

Es ist bei Jemand ein Quantum
guten Weins zu haben; wo sagt
Ausgeber dieß.

Calw.

Es wird eine ordentliche Dienst-
magd gesucht, die die Haushaltungs-
Geschäfte versteht und mit Kindern
umzugehen weiß; der Eintritt könnte
sogleich geschehen. Wo? sagt
die Redaktion.

Däzingen.

Der Unterzeichnete verkauft einen
jungen Hund, Rattensänger, $\frac{1}{2}$ Jahr
alt.
Anton Bäuerle.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Schnierle.

Liebenzell.

Oberes Bad.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß meine Badwirthschaft mit dem 15. d. M. eröffnet werde; indem ich noch bemerke, daß diesen Sommer, neben reinen Weinen, auch gutes Flaschenbier bei mir zu haben ist, empfehle ich mein Haus unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zu zahlreichem gütigem Besuche.

Im Mai 1845.

C. W. Liesching.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit:

- 100 fl. Pfleggeld bei Geometer Kuder in Stammheim.
- 200 fl. Pfleggeld bis den 1. Juni bei Gottfried Mörich in Calw.
- 250 fl. bei Messerschmied Zehle in Calw.

Zwei Perlen.

Alle Glocken in Madrid läuteten wegen der Betwoche vor dem Himmelfahrtsfeste, die Menge summt fröhlich in den Straßen, durch welche die Morgenprozessionen ziehen sollten; die Luft war mild und von einem balsamischen Frühlingsgeruch durchwürt; leichte Wölkchen schwebten am Himmel wie ein weißer Flor, durch welchen die glühenden Sonnenstrahlen Spaniens gemildert herabfielen.

Es waren wenig Leute im Prado. Diese durch die spanischen Dichter so sehr gefeierte Promenade war damals ein großer Park, dessen gekrümmte Boskets an den Palast von Buen Retiro anstießen; Linden und Pla-

tanen beschatteten seine Rasenplätze und Blumenbeete, und der Wind wehte frisch unter diesen ungeheuren Laubgängen, Zeugen so vieler Liebesabentheuer. Die große Allee führte nach Buen Retiro; diese königliche Residenz hatte kein prächtiges Ansehen; ihr unregelmäßiger Bau beherrschte den Prado, und hohe Mauern, über welche dichtbelaubte Kastaniengipfel emporragten, umgaben seine Gärten.

Die Prachtliebe Karls V., so wie die strengen Gewohnheiten Philipps II. herrschten noch in diesem Wohnsitz, welchen sie aufbauten. Eine schweigende kleinliche Etikette herrschte unter den Bewohnern, schrieb alle Handlungen ihres Willens vor, regelte ihre Beschäftigungen und Vergnügen, legte ihnen ihre Umgebungen, ihre Bevorzugungen und ihre Freundschaften auf. Waren sie krank, so wählte die Etikette ihnen den Arzt und den Beichtvater, welche an ihrem Bette erscheinen sollten, nachdem sie ihrer Taufe beige wohnt und ihr ganzes Leben beherrscht hatte, führte sie sie an das Grab, welches sie im Voraus für sie bezeichnet hatte. Die ersten Unterthanen dieser despotischen Macht waren der König und die Königin von Spanien. Gewiß war das Leben in einem Kloster nicht trauriger und einförmiger als dieses Leben voll Glanz und ermüdender Repräsentation; gewiß legte das wollene Gewand und der schwarze Schleier der Carmeliterin nicht mehr Zwang und kleinliche Pflichten auf, als diese mit Diamanten und den Perlen beider Indien geschmückte Krone.

Sinige in schwarze Mantillen gehüllte Frauen von einem Bedienten ohne Livree begleitet, einige Cavaleros, in ihre weiten Mäntel gewickelt, giengen langsam in den Alleen auf und nieder, durch welche die Prozession ziehen sollte. Nach einem alten Gebrauche mußte der Bischof von Madrid und das königliche Kapitel von San Isidor am ersten Tag der Betwoche die Früchte der Erde in den Gärten von Buen Retiro einsegnen. Die Gunst, der Geistlichkeit mit entblöstem Haupte

und einer Kerze in der Hand, dahin folgen zu dürfen, war sehr gesucht und schwer zu erhalten; gewöhnlich öffneten sich die Pforten dieser königlichen Wohnung nur vor den Granden von Spanien, welche ihr Dienst dahin rief.

Als die große Schloßuhr neun schlug, erschien die Prozession in der Allee, sogleich öffneten sich die Thore, die wallonische Garde griff zu den Waffen, und die Glocken der Kapelle begannen ihr Geläute. Der Katholicismus, welcher seine Feste so glänzend in Spanien feiert, trägt in der Betwoche eine edle Einfachheit zur Schau; keine Kerzen noch Palmen mit silbernen Schleifen; keine funkeinden Altäre von stämmigen Leviten getragen, keine Fahnen noch reichgeschmückte Banner sind zu sehen, und Weibrauch und Blumen sind die einzigen Opfergaben. Zuerst kamen in weiten weißen Chorbenden die Priester und Vorsänger, dann die Domherren von San Isidor in ihren weiten Gewändern von carmosinrothem Taffent mit dem grünen Barret auf dem Kopf; ihnen folgte der Bischof von Madrid in seinem weißen Ornat; ein Messgewand von weißem indischem Atlas fiel auf ein Chorbend von Epizen, seine Bischofsmütze war von Silberstoff; fünf weiße Perlen zierten sein Kreuz, sein Stab war in Weiß und Silber emailirt, und sein Hirtenring war ein einziger durchsichtiger Diamant in mattes Gold gefaßt. Sinige schwarzgekleidete Cavalleros mit dem Degen an der Seite und einer Kerze in der Hand, waren im Gefolge des Prälaten. Die Stimmen der Sänger, der ernste Ton des Fagots ertönte feierlicher in diesen Schattenhallen; man hätte denken können, es sei eines jener Feste, welches die erste Kirche in den Feldern feierte, als die Tempel der alten Götter noch aufrecht standen.

Sinige Gruppen Spaziergänger hatten sich vor dem Palaste vereinigt, dessen Gitter geöffnet worden war. An dem Ende des ersten Vorhauses bemerkte man den Ehrenhof; dann wieder ein anderes Vorhaus,

dessen Thüre in die innern Gärten führte.

Ein Cavalier, welcher der Prozession, seitdem sie in den Prado eingetreten, um einige Schritte voraus geeilt war, stellte sich an die Spitze aller Neugierigen, deren Blicke sich auf das Innere von Buen-Retiro wendeten. Es war ein Mann von etwa dreißig Jahren, von heber Gestalt und edlem Benehmen. Sein Mantel mit einer Goldberde eingefasst, verbarg zur Hälfte ein schwarzseidenes Wamms, auf dessen linker Seite das rote Kreuz von Calatrava eingestickt war; ein Hut mit breitem Rande, mit einem großen Rubin verziert, beschattete seine regelmäßigen, aber strengen Züge. Obgleich er das Zeichen eines der vier geistlichen Ritterorden Spaniens auf seiner Brust trug, so war es leicht an seinem frischen, weißen Teint und an seinen blonden Haaren zu erkennen, daß dieser Cavalier kein Spanier, sondern ein Abkömmling jener nordischen Stämme war, deren Blut sich niemals mit arabischem Blute vermischte.

Er hob einen Augenblick die Augen zu den Fenstern des Palastes auf, dann drang er noch weiter vor und stellte sich an den Eingang des Vorhauses, vor die Thüre, welche

die Schildwachen mit glänzenden Hellbarden bewachten.

Die Prozession kam an und zog langsam zwischen zwei Reihen von Zuschauern, welche niederknieten, um den Hirtensegnen des Bischofs zu empfangen. Der Cavalier hatte sich auch niedergeworfen, und erhob sich in dem Augenblicke, wo die Edelleute, welche die Gunst erhalten hatten, den Bischof zu begleiten, hineingegangen waren; instinktarig gieng auch er vorwärts, ohne dessen gewiß zu seyn, was er thun wolle, ohne zu wissen, was er antworten würde, wenn man ihn anhielt. Mit abgezogenem Hute und stolzer Haltung überschritt er die Schwelle. Sogleich fielen die zwei Hellebarden der Schildwachen gekreuzt hinter ihm nieder, er war drinnen. Eine solche Kühnheit konnte man mit dem Leben bezahlen.

Eine Stunde später ward der Feldmarsch geschlagen, hundert Mann von dem Regiment Chamberga waren unter den Waffen. Die Königin-Regentin, Maria Anna von Oesterreich verließ Buen-Retiro, um sich nach der Kirche unserer lieben Frau von Atocha zu begeben, wo sie eine neuntägige Andacht verrichten wollte. Die Etikette hatte bestimmt, welches Kleid die Königin an diesem Tage zu tragen habe,

welchen Weg sie nehmen, welche Damen sie begleiten, und wie viele Wagen dem ihrigen folgen dürften. Diese Beherrscherin, deren Scepter die vier Ecken der Welt berührte, hatte nicht einmal die Macht sich Jemand gegenüber sitzen zu lassen, um ihr während des Weges Gesellschaft zu leisten.

(Fortsetzung folgt).

Charade.

(Zweifelbig).

Das macht mir so sehr das Ganze
Daß mir das was das Erste ist, nie recht
das Zweite macht,
Sondern immer nur, daß das Zweite nie
das Erste wird,
Ach, wenn mein Zweites machte
Daß das Ganze mir das Erste würde,
Dann würde was das Erste ist, dem zweiten
nicht das Erste seyn.

Auflösung der Charade in No. 34:

Armut.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 10. Mai 1845. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	15fl. 12fr.	12fl. 50fr.	12fl. 15fr.
Dinkel	5fl. 50fr.	5fl. 16fr.	5fl. 6fr.
Haber	4fl. 48fr.	4fl. 31fr.	4fl. 20fr.
Woggen das Eri.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.	
Gerste	1 fl. 12 fr.	— fl. — fr.	
Bohnen	1 fl. 20 fr.	1 fl. 4 fr.	
Wicken	— fl. 45 fr.	— fl. 34 fr.	
Linsen	1 fl. 36 fr.	— fl. — fr.	
Erbsen	1 fl. 52 fr.	— fl. — fr.	

Aufgestellt waren:

3 Schfl. Kernen. — Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

155 Schfl. Kernen. 44 Schfl. Dinkel. 33 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

— Schfl. Kernen. — Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 11 fr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 9 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen 7¼ Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch, gutes 7 fr., geringeres fr. Kuhfleisch 7 fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 8 fr. abgezogen 7 fr.

Stadtschultheißenamt Calw. Stroh, u. d.